

## Psalm 107, Teil 3

Der dritte Teil des 107. Psalmes lautet:

17. *Die Narren, so geplagt waren um ihrer Übertretung willen,  
und um ihrer Sünde willen,*
18. *Dass ihnen ekelte vor aller Speise,  
und wurden todkrank;*
19. *Und sie zum Herrn riefen in ihrer Not,  
und er ihnen half aus ihren Ängsten,*
20. *Er sandte sein Wort und machte sie gesund  
und errettete sie, dass sie nicht starben:*
21. *Die sollen dem Herrn danken für seine Güte  
und für seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut;*
22. *Und Dank opfern  
und erzählen seine Werke mit Freuden.*

Dies ist einer der wenigen Abschnitte im biblischen Text, der sich mit einem Phänomen befasst, das heute als *Magersucht* bezeichnet wird. Die Ursache ist nach dieser Darstellung Narretei und Übertretung. Dem stimmen auch allerhand weltliche Psychiater längst zu. Oft ist der *Ungehorsam* gegenüber den Eltern eine wichtige Triebfeder, denn die Eltern sagen einem mageren Kind freilich, dass es reichlich essen soll, vor allem, wenn genug vorhanden ist.

Die Auswirkung ist klar: Schließlich ekelt sich ein entsprechender Patient vor aller Speise und wird todkrank durch chronische Unterernährung. Diese Krankheit kann Männer und Frauen betreffen, bei Frauen wird sie lediglich häufiger berichtet. In ihrem Wahn meinen auch die besonders unterernährten Patienten, sie seien abartig fett und müssten daher abnehmen.

Alle Mediziner sind sich einig, dass der therapeutische Ansatz wichtiger ist als eine gesicherte Diagnose und die genaue Kenntnis der Ursachen. Nun eröffnet uns dieser Psalm eine ungewöhnliche Therapie in mehreren Schritten:

Als erstes soll der Patient sich mit seiner Not an Gott wenden. Selbsterkenntnis ist auch hier der erste Schritt zur Besserung. Und weil Gott den Menschen geschaffen hat, ist er nach wie vor der beste Therapeut, der auch heute noch den Medizinern kollegialen Rat geben will.

Der zweite Schritt ist eine Hilfe von außen, denn kein Mensch kann sich selbst heilen. Auch durch einen Willensentschluss schlägt der Ekel vor Speise nicht in Appetit um. Hier bietet Gott sein Wort an, das er senden will. Durch dieses Wort hat er seinerzeit Himmel und Erde geschaffen, es ist also nicht wirkungslos (Psalm 33,6). Da die Magersucht auch mit fehlgeleiteten Gewohnheiten zu tun hat, ist die Information aus dem Worte Gottes durchaus nützlich, um beim Umgewöhnen nicht erneut zu entgleisen. Leider gibt es auch heute einige Bibelschulen, welche in ihren Aufnahmebedingungen unbiblisch festlegen, dass Leute, die schon einmal an Magersucht oder einer Variante davon erkrankt waren, grundsätzlich nicht als Schüler aufgenommen werden. Der biblische Rat ist dagegen eindeutig: Gerade solche Leute sollen das Wort Gottes erfahren, nicht nur theoretisch, sondern auch als heilende Kraft.

Es kommt noch ein dritter und vierter Schritt, der nötig ist, damit die Angelegenheit als Vergangenheit eingestuft werden kann: Der Dank für die Heilung. Zuerst ist dem Herrn im Himmel dafür zu danken, dann sollte auch noch ein individueller Bericht verfasst werden, der anderen Irrenden und manchem Therapeuten die Augen öffnen kann, dass Gott Wunder tut.

## Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*. Der Bibeltext gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago, (0397); die letzte Revision der deutschen Bibel durch (Martin) Luther erschien (1545); Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2015Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2015)